

Gerd Dahm, Beauftragter für die Belange behinderter Menschen, 54290 Trier

Oberbürgermeister
Wolfram Leibe

Dez. I

Im Hause

Gerd Dahm
Beauftragter
für die Belange
behinderter Menschen

Rathaus | Zimmer 8
Am Augustinerhof
54290 Trier

Tel 0651 718-1033
behindertenbeirat@trier.de
www.behindertenbeirat-trier.de
www.trier.de

30.03.2023

Antrag

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird aufgefordert folgende Akteure noch vor den Sommerferien zu einem runden Tisch einzuladen.
 - Eingliederungshilfeträger, die Angebote im Bereich Wohnen und Wohnbetreuung anbieten
 - das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung, das für die Eingliederungshilfe im Bereich Ü18 zuständig ist
 - Vertreter*innen der Wohnungswirtschaft in Trier
 - und Vertreter*innen des Behindertenbeirats

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden folgende Fragenstellungen diskutiert und geklärt.

1. Wie viele Menschen in der Stadt Trier mit geistigen und psychischen Behinderungen haben einen abgedeckten Bedarf an Wohnraum mit Betreuung?
Wie viele Menschen in der Stadt Trier mit geistigen und psychischen Behinderungen haben einen nicht abgedeckten Bedarf an Wohnraum mit Betreuung?
2. Wie ist die Alterspyramide dieser Bevölkerungsgruppe?

3. Wie wird sich mittelfristig (Fünfjahreskorridor) der Bedarf an Wohnraum für diese Bevölkerungsgruppe entwickeln?

Begründung:

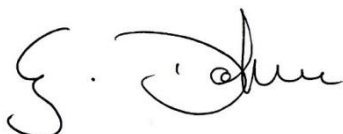
Gem. Artikel 11 des internationalen Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (UN-Sozialpakt) hat jeder Mensch das Recht auf angemessenen Wohnraum. Das Menschenrecht auf Wohnen ist Teil des Rechts auf einen angemessenen Lebensstandard. Ebenso leitet sich aus der UN-Behindertenrechtskonvention das Recht von Menschen mit Behinderung auf ein selbstbestimmtes Leben ab. Schon seit geraumer Zeit mehrten sich die Anfragen von Eltern von erwachsenen Menschen mit geistigen Einschränkungen bei den Trägern von Einrichtungen und beim Beirat der Menschen mit Behinderung. Sie sind auf der verzweifelten Suche nach eine adäquaten Wohn- und Lebensmöglichkeit für Ihre Kinder.

Die Eltern sehen sich natürlich in der Verantwortung und nehmen diese oft über die eigene Belastungsgrenze war. Das Wegbrechen der häuslichen Versorgung ist ein gesellschaftlicher Prozess, der schon seit einigen Jahren zu beobachten ist. Ebenso ist der zunehmende Wunsch junger Menschen mit einer Behinderung nach einem selbstbestimmten Leben als ursächlich zu sehen.

Es besteht in Trier ganz offensichtlich ein erheblicher Mangel an Plätzen in entsprechenden Einrichtungen und Wohnformen. Dies trifft auch für den Landkreis Trier Saarburg zu. Die verantwortlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Verwaltungen suchen in akuten Fällen z. T. bundesweit oft ohne Erfolg. Eine Nachfrage bei einem Einrichtungsträger ergab, dass dort eine Warteliste von ca. 100 Bewerbungen vorliegt. Eine Nachfrage bei der Verwaltung vom Nov. 2023 zur Höhe des aktuellen Bedarfes blieb bisher unbeantwortet, weil offensichtlich keine brauchbare Erhebung vorliegt. Man weiß nicht, wie viele Menschen mit geistiger Behinderung in Trier einen Anspruch auf einen Platz in einer Einrichtung haben, um ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben führen zu können. Eine Planung über die zukünftige Entwicklung dieses Problembereiches liegt offensichtlich auch nicht vor. Das Vorhalten von geeigneten Wohnformen ist eine unbedingte Aufgabe der Daseinsvorsorge. Die Verantwortung dafür liegt bei den Kommunen, unabhängig von der Finanzierungsverantwortung, die im Wesentlichen beim Land liegt. Des Weiteren bleibt festzustellen, dass es in der Stadt Trier einen Mangel an Kurzzeitplätzen für Menschen mit Behinderung gibt. Familien, die kurzfristig aufgrund von familiären oder gesundheitlichen Gründen eine Entlastung benötigen, können in Trier in der Regel keine adäquaten Angebote finden.

Um eine zielführende Planung angehen zu können, braucht es eine verlässliche Bedarfserhebung für die Stadt Trier. Die Umsetzung einer darauf basierenden Planung erfordert eine enge Vernetzung von Investorinnen und Investoren im Wohnungsbau, den Interessensvertretungen der Betroffenen, den potenziellen Trägern der Einrichtungen zum Wohnen mit Behinderung, der Wohnungswirtschaft sowie der Stadtverwaltung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'G. Jahn'.